

# Ganztagskonzeption der Kooperationschule Friesack

## 1. Pädagogische Grundsätze und Ziele

Ganztagschulen sind bundesweit eine wichtige bildungspolitische Herausforderung. In unserer Zeit unterstützen sie nicht nur Alleinerziehende, sondern bieten allen Eltern die Chance zur besseren Vereinbarkeit von Beruf, Schule und Familie. Ganztagschulen können wesentlich stärker eine intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern zustande bringen. Sie sollen nicht nur Lernraum, sondern auch Lebensraum für die Schüler sein.

Die Kooperationschule steht unter dem Leitsatz „Nicht ausgrenzen, sondern miteinander leben, lernen und reden“. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Regelschüler gehören zu einer Schule. Grundschulteil und Oberschulteil sind organisatorisch und inhaltlich eng miteinander verknüpft. Ein gemeinsamer Schulname, ein Schulhof für alle und das Tür-an-Tür-Lernen von Schülern der Klassen 1 bis 10 mit und ohne Förderbedarf bzw. von Kindern mit Migrationshintergrund lassen das äußerlich Gemeinsame und nicht mehr Trennende in den Vordergrund rücken.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Bildung und Erziehung. Sachkompetenz, Methodenkompetenz und Sozialkompetenz werden ausgebildet. Um alle Schüler zu erreichen soll ein Förderkonzept eigens dafür den Rahmen geben.

Lernen soll, wenn möglich, auf jeden Einzelnen abgestimmt werden. Hierfür eignen sich Projekte unterschiedlicher Bereiche, die von allen Lehrenden innerhalb und außerhalb der Schule verwirklicht werden.

Individuelle Förderungen können durch differenzierte Aufgabenstellungen und Schülerpatenschaften insbesondere im Wahlpflichtunterricht umgesetzt werden. Experimente und Übungen festigen den Unterrichtsstoff.

Durch Einbeziehung außerschulischer Partner in unsere Arbeit und Nutzung von Lernorten außerhalb der Schule wollen wir einen größeren Bezug zur Gesellschaft speziell zum politischen, kulturellen und beruflichen Leben schaffen (z.B. Wahlunterricht Klasse 7 „Handwerk live“, Arenen Klasse 8, Praxislernen in Klasse 9 und 10, Exkursionen zum Bundestag, Gedenkstätten u.a.).

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssteigerung und Festigung von Wissen und Können und ein pädagogischer Schwerpunkt unserer Arbeit. Näheres wird im Hausaufgabenkonzept erläutert.

Ein breitgefächertes Angebot an Freizeitgestaltung im Mittagsband und in den wahlfreien Arbeitsgemeinschaften unterstützt den Bildungsprozess, bietet interessenbezogenes Lernen und vertieft Fähigkeiten und Fertigkeiten. Insbesondere das Praxislernen im Rahmen der Berufsfrühorientierung stärkt das Selbstbewusstsein und schafft den Schülern Erfolgserlebnisse.

Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit insbesondere in den nächsten zwei Jahren ist das selbstregulierende und ganzheitliche Lernen – Lernen mit Herz, Hand und Verstand. Fachbezogenes und fachbegleitendes Lernen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Zusammenfassend sind für unsere Arbeit folgende Schwerpunkte wichtig:

- Stoffvermittlung
- unterrichtsbezogene Ergänzung durch themenbezogene Projekte
  - innerhalb des Klassenverbandes
  - innerhalb eines Kurses
- fächerverbindende und fächerübergreifende Inhalte
- Förderung von leistungsstarken Schülern
- Förderung von Schülern mit Teilleistungsstörungen
- Integration von Schülern mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung
- Integration von Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen
- berufliche Frühorientierung ab Jahrgangsstufe 7
- Gestaltung von Praxistagen für alle Schüler der Klassen 9 und 10 (z.B. Bewerbungstage, Betriebsbesichtigungen, Tag der Logistik)
- Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Partnern im Wahlunterricht, in den - Arenen und an den Praxislertagen
- Gestaltung schulischer und außerschulischer Höhepunkte
- Freizeitgestaltung
- Sportwettkämpfe
- Förderung des Ansehens unserer Schule und des Schulstandortes.

## **2. Zeitliche Organisation und Gestaltung**

Alle Schüler sind an drei Tagen in der Woche 8 Stunden in der Schule. Pflicht -, Wahlpflicht - und wahlfreie Angebote finden von Dienstag bis Donnerstag statt. Frei wählbare Angebote gestalten am Montag und Freitag den Tagesablauf der Schüler (offener Frühbeginn, Angebote des Mittagsbandes).

Alle Schüler sind also an jedem Tag in den Ganztagsbetrieb integriert. Dabei nutzen sie als Pflicht - und Wahlpflichtangebote neben dem Unterricht und den Schülerarbeitsstunden Arbeitsgemeinschaften und Arenen. Die wahlfreien Angebote können die Schüler entsprechend ihrer Interessen zusätzlich wählen (Offenes Mittagsangebot - OMA, Sport, Freizeitraum, Hausaufgabenzimmer, Förderunterricht, Arbeitsgemeinschaften, Projekte). Als Ansprechpartner stehen die Lehrer bereits 10 Minuten vor Unterrichtsbeginn den Schülern in den Klassenräumen zur Verfügung.

Der Montag beginnt für alle Klassen mit einer Schülerarbeitsstunde beim Klassenlehrer. Dieser so gestaltete Wochenbeginn wird von allen Beteiligten sehr gut angenommen und ist ein angenehmer Start in den Schulalltag.

Die einzelnen Bestandteile des Ganztagsbetriebes verteilen sich wie folgt über die Woche bzw. einen Schultag:

### Zeitliche Abfolge der Schulwoche:

Montag:

- 07.30 – 08.25 Uhr Schülerarbeitsstunde mit offenem Beginn beim Klassenlehrer
- 08.35 – 09.20 Uhr individuelle Lernzeit in jahrgangsbezogenen Projektgruppen (2. Schülerarbeitsstunde)

09.20 – 12.15 Uhr Blockunterricht inklusive Frühstückspause und kleinen Pausen  
12.15 – 13.00 Uhr Offenes Mittagsangebot ( OMA )  
13.05 – 13.50 Uhr Unterricht, wahlfreie Angebote,

Dienstag – Donnerstag:

07.30 – 09.20 Uhr erster Unterrichtsblock mit offenem Beginn  
09.20 – 12.15 Uhr Blockunterricht inklusive Frühstückspause und kleinen Pausen  
12.15 – 13.05 Uhr OMA  
13.05 – 13.55 Uhr Unterricht  
13.55 – 15.20 Uhr Ganztagsangebote (wahlfreie AGs und Wahlpflicht-AGs, Arenen, Freizeitraumangebote) oder Unterricht

Freitag:

07.30 – 09.20 Uhr erster Unterrichtsblock mit offenem Beginn  
09.20 – 13.05 Uhr Unterricht inklusive Pausen

Die zweite Schülerarbeitsstunde am Montag dient der Entwicklung und Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit jedes Schülers, der Erprobung handlungsorientierter Arbeitsformen sowie der Förderung des Miteinanders aller Schüler.

Im offenen Mittagsangebot (OMA) stehen die Interessen der Schüler im Mittelpunkt. Die personelle Absicherung erfolgt durch Lehrkräfte und Kooperationspartner.

Angebote sind u.a.:

- Schach / Spiele
- Schülerbibliothek
- Sport
- Medienkabinett
- Mädchentreff
- Kreativwerkstatt
- Hausaufgabenzimmer
- Freizeitraum mit Billard, Spielen und Möglichkeiten der künstlerischen Betätigung
- Schülercafé
- Schülerspeisung

Es werden u.a. folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Billard
- Gitarre
- Sport
- Fußball

Geleitet werden diese Arbeitsgemeinschaften von Lehrern und Kooperationspartnern sowie dem Schulsozialarbeiter.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 gibt es die Arenen, welche in der Jahrgangsstufe 7 und 8 durchgeführt werden. Die Arenen sind gekennzeichnet durch die gemeinsame Leitung von Lehrkräften und Fachleuten aus Wirtschaft und Verwaltung. Der Fortbestand dieses Projektes hängt davon ab, inwiefern weiterhin Honorarmittel zur Verfügung gestellt werden.

Arenen im Schuljahr 2016 / 2017:

- Restaurant
- Informationstechnik
- Atelier (Form, Farbe und Phantasie)
- Billard
- Sport

Die Arenen finden jahrgangsbezogen statt, während die Wahlpflichtangebote und die wahlfreien Angebote jahrgangsübergreifend durchgeführt werden.

### **3. Schulische Teilkonzepte**

Die Anforderungen an die Lernkompetenzen von Schülern befinden sich derzeit in einem dynamischen Wandlungsprozess. Weltweit verfügbares Wissen steigt täglich an und die Notwendigkeit, sich lebenslang mit neuen Lernanforderungen zu konfrontieren, wird immer deutlicher. Daher ist es notwendig, die Schüler zu aktiven selbstregulierenden Lernern auszubilden und so auf einen lebenslangen Lernprozess vorzubereiten, um sich selbständig erforderliches Wissen anzueignen.

#### **3.1. Die Gestaltung der Schülerarbeitsstunden**

Die erste Schülerarbeitsstunde liegt für alle Klassen montags in der ersten Stunde. Unter Leitung des Klassenlehrers geht es darum, die Schüler aus dem Wochenende zu holen und sie allmählich auf den Lernrhythmus einzustimmen. Probleme aus dem Wochenende können aufgearbeitet und die Schwerpunkte für die neue Woche besprochen werden.

Ein Teil dieser Stunde kann bei Bedarf zur besonderen individuellen Förderung, zum Training, für Hausaufgaben und Vor- bzw. Nachbereitung des Unterrichts genutzt werden.

Für die Schulleitung, die Schülerversammlung und die Jahrgangsführung besteht die Möglichkeit, in dieser Zeit wichtige Informationen an Klassen weiterzugeben. Auch kurze Beratungen der Schülerversammlung, herausgelöst aus den Klassen, können stattfinden.

Die zweite Schülerarbeitsstunde, die als Ziel die individuelle Förderung eines jeden Schülers hat, findet ebenfalls montags im ersten Block statt. Den Schwerpunkt im Förderkonzept der Schule bildend erfolgt sie fachbezogen mit aufgelöster Klassenstruktur und stellt einen wesentlichen Baustein in der Kompetenzentwicklung unserer Schüler dar. Durch die Ausweitung der pädagogisch gestalteten Lernzeit sollen die Qualität des Lernens optimiert, die Selbstständigkeit der Schüler durch das Erlernen neuer Arbeits- und Lerntechniken erhöht, die Förderung weiter ausgebaut sowie fächerübergreifend und praxisnah verknüpft werden.

Das Eingehen auf individuelle Lernvoraussetzungen, Interessen und Neigungen soll eine Stärkung des Selbstvertrauens bewirken. Die Schüler arbeiten individuell, der Lehrer begleitend, unterstützend und beratend. Innerhalb des Schuljahres nehmen die Schüler diese Arbeitsstunde entsprechend ihren Bedürfnissen in allen angebotenen Fächern des jeweiligen Jahrgangs wahr.

### 3.2. Hausaufgabenkonzept

Die Erteilung mündlicher Hausaufgaben, wie die Vorbereitung auf die folgenden Unterrichtsstunden oder das Lernen für Leistungsnachweise, sind zu jedem Unterrichtstag erforderlich.

Die Akzeptanz einer Ganztagsbeschulung unter unseren Schülern soll durch das grundsätzlich nur wochenübergreifende Aufgeben von schriftlichen Hausaufgaben gesteigert werden. Nur so wird vermieden, dass eine zeitliche und schulische Überforderung der Lernenden eintritt. Die Schüler lernen, ihre Arbeitszeit zu planen, und jeder kann die Möglichkeiten der Nutzung von Hilfsmitteln ausschöpfen.

Folgende Angebote stehen zur Verfügung:

- der Besuch der Schulbibliothek,
- die Nutzung des Hausaufgabenzimmers im Rahmen des täglichen Mittagsbandes (OMA) als Angebot zur Förderung und Prüfungsvorbereitung,
- die Verwendung des Computers bzw. des Internetzuganges im Rahmen des Mittagsbandes in der Mediathek oder in der zweiten Schülerarbeitsstunde.

Hausaufgaben werden in der Regel nicht von Freitag bis zum Montag der folgenden Woche erteilt. Sollte wegen schulorganisatorischer oder planungstechnischer Gründe von diesem Grundsatz abgewichen werden, steht den Schülern die montägliche Schülerarbeitsstunde zur Verfügung.

### 3.3. Konzept der Berufsfrühorientierung - Praxislernen

Berufswahl ist für unsere Schüler keine spontane Entscheidung, sondern geschieht in einem langjährigen Prozess innerhalb der Schulzeit.

Als eine der wichtigsten Aufgaben sehen wir es an, unsere Schüler bestmöglich auf ihrem Weg der Berufsfindung bis zum Einstieg in das Berufsleben zu begleiten. Die Orientierungsmaßnahmen durchziehen die gesamte Schullaufbahn und bedürfen einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Kooperationspartnern und Betrieben.

Berufsorientierte Aspekte finden sich in den schulinternen Rahmenplänen der einzelnen Fachbereiche wieder. Themenübergreifende Komplexe und Projekte bieten in den einzelnen Fächern genug Freiraum.

Konkret enthält unser Konzept folgende Schwerpunkte:

- Der 7. Jahrgang startet mit dem Kurs „Handwerk live“ an zwei Stunden in der Woche. Die Schüler durchlaufen die Bereiche: Tischlerhandwerk und Holzbearbeitung, Spinnen und Weben, Keramik, Floristik, Restaurant (alte Küche), Knigge-Kurs für Jugendliche. Kooperationspartner unterstützen die begleitenden Lehrkräfte. Außerdem nehmen alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen jährlich am Projekt „Komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung teil. Darüber hinaus absolvieren sie eine eintägige Potenzialanalyse, welche mit einem Zertifikat zur Beurteilung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmer abschließt.

- Im 8. Schuljahr wird die Berufsfrühorientierung durch das Angebot der Arenen fortgesetzt. Den Abschluss dieses Praxisexkurses bildet eine eintägige Präsentationsveranstaltung oder eine Exkursion in regionale kulturgeschichtliche Museen. Am Ende des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 8 absolvieren die Schüler außerdem ein zweiwöchiges Praxislernen in unterschiedlichen Werkstätten.
- Die Unterstützung der Schüler im Bewerbungsprozess und die Vorbereitung auf allgemein übliche Auswahlverfahren setzt intensiv im Jahrgang 9 ein. In den Fächern Deutsch und WAT werden neben allgemeinen Hinweisen zu den Bewerbungsunterlagen auch der Lebenslauf und das Bewerbungsschreiben als wesentliche Elemente erarbeitet.
- In der Jahrgangsstufe 9 absolvieren die Schüler ein dreiwöchiges Praktikum, welches die Möglichkeit bietet, die Berufs- und Arbeitswelt kennen zu lernen. Die Schüler suchen sich ihren Praktikumsbetrieb selbst. In Vorbereitung des Praktikums wird eine Praktikumsmappe erstellt, die gleichzeitig Bestandteil der obligatorisch anzufertigenden Facharbeit ist.
- Das Praxislernen schließt in Jahrgangsstufe 10 durch ein jeweils zweiwöchiges Praktikum in jedem Schulhalbjahr ab.
- Im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung finden Praxistage für die Jahrgangsstufen 9 und 10 statt z. B die Berufsbewerbertage, die Praxistage im Bereich der Logistik und der Bundeswehr.
- Die Berufsorientierung und Berufsvorbereitung wird durchgängig von Klassenstufe 7 bis 10 durch Projekte und Veranstaltungen mit verschiedenen Partnerunternehmen (u.a. den Ruppiner Kliniken, der Spedition Nagel, dem Oberstufenzentrum Havelland, der ländlichen Erwachsenenbildung Prignitz - Havelland e.V.) begleitet und unterstützt.

#### **4. Raumnutzungskonzept**

Aufgrund sich verändernder Klassenzahlen, baulicher Veränderungen in den letzten Jahren und dem Konzept Schule für gemeinsames Lernen, ergeben sich für die Realisierung der Ganztagsbetreuung insbesondere auf dem Gebiet der Raumnutzungsplanung neue Möglichkeiten. Entsprechend den Anforderungen an ein breites Ganztagsangebot kann somit, in Abhängigkeit von ökonomischen Mitteln, zukunftsorientiert ein neues Raumnutzungskonzept realisiert werden. Dieses ist in erster Linie darauf ausgerichtet, ganztagspezifischen Anforderungen gerecht zu werden und das vorhandene Raumangebot effektiv zu nutzen. Die an unserer Schule gebotenen vielfältigen Möglichkeiten gilt es zu erschließen und zu optimieren.

Im Folgenden werden Raumverteilung und Nutzungsplanung für die einzelnen Etagen unserer Schule beschrieben:

##### **Erdgeschoss:**

Im Raum E01 befindet sich die Töpferwerkstatt des Fachbereiches Kunst. In den Räumen E02 und E03 bieten sich Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, die Räume E04 bis E06 werden vom Hort genutzt. Darüber hinaus sind im Erdgeschoss Fachkabinette für den WAT-Unterricht, ein Kreativraum sowie eine Lehrküche zu finden.

### **1. Etage:**

Auf dieser Etage erschließt sich den Beteiligten neben dem Schulleitungsbereich auch das Lehrerzimmer, die Schulbibliothek und der Computerraum 115 mit interaktiver Tafel.

Ein zweites Computerkabinett befindet sich im Raum 101.

Die Räume 102-103 und 106-108 werden als Klassenräume genutzt. Raum 110 steht als Lehrerarbeitsraum zur Verfügung und im Raum 113 befindet sich ein Relax- und Gesprächsraum, der im Rahmen des Mittagsbandes insbesondere für den Mädchentreff reserviert ist.

### **2. Etage**

Die Räume 201 - 203 und 206 - 208 sind Klassenräume. Außerdem findet man in diesem Bereich der Schule neu ausgestattete Fachkabinette für den naturwissenschaftlichen Unterricht (Chemie 214, Physik 215, Biologie 216), den Musikraum 212 und den Raum 211, in dem der Fremdsprachenunterricht stattfindet.

Der Raum 204 kann für Beratungen und Einzelförderungen genutzt werden.

Im Raum 205 ist das Büro der Schulsozialarbeiterin.

Ein weiterer Förderraum hat die Nummer 209, dieser soll insbesondere der äußeren Differenzierung und der LRS - Förderung dienen.

Der Raum 210 steht den Betreuern BerEb für die Projekte „Berufseinstiegsbegleitung“ und „Jugend stärken im Quartier“ zur Verfügung.

### **3. Etage:**

Die Räume 301 - 306 werden als Klassenräume genutzt. Der Raum 304a obliegt dem Fachbereich Kunst. In diesem Raum ist auch eine kleine Druckwerkstatt integriert, die gleichzeitig zum Ablegen von Schülerarbeiten bzw. den Kunsterziehern zur Vorbereitung auf den Unterricht dient.

Darüber hinaus erstrecken sich auf dem Schulgelände folgende Einrichtungen, die für den Ganztagsbetrieb von zentraler Bedeutung sind:

- die Schülerspeisegaststätte, in der die Schüler ein hausintern zubereitetes Mittagessen erhalten,
- die Eingangshalle, die als Empfangsbereich für Gäste und als Aufenthaltsraum für Schüler dient, im dort integrierten Schülercafé wird den Kindern und Lehrern in der Frühstücks- und Mittagspause vielfältige Versorgung angeboten,
- die Sporthalle mit Kraftraum, deren Räumlichkeiten im offenen Mittagsangebot auch außerhalb der Unterrichtszeiten genutzt werden,
- der Freizeitraum, der stets (in den Ferien mit gesonderter Genehmigung des Schulträgers) für die Kinder attraktive Angebote unterbreitet.

Das hier beschriebene Raumnutzungskonzept ist kein statischer Rahmen, es unterliegt ständigen Veränderungen, immer in dem Bemühen, neue Bedingungen an der Schule zu berücksichtigen und eine effektive Nutzung des vorhandenen Potentials zu realisieren.

## **5. Vereinbarungen mit den Kooperationspartnern**

Der Ganztagsbetrieb an der Kooperationsschule Friesack war und ist nicht vorstellbar ohne Partner. So ist es selbstverständlich, sowohl mit bisherigen Partnern als auch mit neuen

Partnern Kooperationsverträge abzuschließen. Partner sind folgende Einzelpersonen, Vereine und Institutionen:

- Herr Klaus Hoffmann, Informationstechniker
- Frau Bennewitz, Malerin
- OSZ Havelland
- Ländliche Erwachsenenbildung Prignitz – Havelland
- AWO
- Bibliotheksverein Friesack
- Sportgemeinschaft „Eintracht Friesack“
- Sozialstation Friesack
- Billardverein Friesack

Angestrebt werden Kooperationsvereinbarungen mit dem Schützenverein Friesack und dem Kegelklub Friesack.

Neben der Einbeziehung der genannten Personen bzw. Einrichtungen in den täglichen Unterrichtsablauf geht es auch um Angebote nach dem Schultag, am Wochenende und in den Ferien durch unsere Partner. Auch für diese Angebote erfolgt die räumliche Nutzung mit Genehmigung des Schulträgers.

Im Mittelpunkt der einzelnen Gemeinschaftsaufgaben stehen:

- Angebote des Schulsozialarbeitsbereiches
- Freizeitangebote für die Schüler
- das Projekt „Dritte an die Schule – Arenen“
- das Projekt „Schule - Jugendhilfe 2020“ zur Vermeidung von Schulabbrüchen bei schulverweigernden Jugendlichen (LEB)
- das Projekt „Produktives Lernen - Schülerpraktikumstag“
- das Projekt „Handwerk live“
- Berufseinstiegsbegleitung
- das Projekt „Jugend stärken im Quartier“.

## **6. Angebote in den Ferien**

Die Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Partnern ermöglicht den Schülern auch in den Ferien ein abwechslungsreiches Freizeitangebot. So sind in dieser Zeit die Räumlichkeiten der AWO – Hütte und der Stadtbibliothek geöffnet. Hier wird ein umfangreiches Programm angeboten, beispielsweise die Ferienspiele (Tagesbetreuung), Busausflüge (Bowling, Kino, Exploratorium, Filmpark Babelsberg...), Fußballturniere, Lagerfeuer, Radtouren u.v.m.

Die AWO – Hütte steht den Schülern ganzjährig in der Zeit von 12.00 – 19.00 Uhr zur Verfügung. Zu dauerhaften Freizeitangeboten (Tischtennis, Billard, Schach, Computer...) werden den Schülern auch wöchentlich wechselnde Aktivitäten geboten (Kochen, Besuche des Freibades Wusterhausen, Skaterbahn Rathenow). Darüber hinaus veranstaltet die AWO in Zusammenarbeit mit der Schule Sommer- und Winterlager z.B. mit unserer Polnischen Partnergemeinde.

## **7. Unterstützungs- und Fortbildungsplanung**



Die zeitliche Mehrbelastung von Schülern und Lehrern einer Ganztagschule erfordert die kooperative Zusammenarbeit der Kollegen in einem Fachbereich, der Fachbereiche untereinander bzw. in den Jahrgangsstufen. Dabei sind Jahrgangs- und Teamleiter in jeder Jahrgangsstufe für die Klassenlehrer unmittelbare Ansprechpartner und organisieren ein einheitliches pädagogisches Vorgehen in einer Jahrgangsstufe, was durch den kontinuierlichen Einsatz von Lehrkräften in einem Jahrgang durch die Schulleitung unterstützt wird.

LERNEN VONEINANDER soll das Motto der schulinternen Fortbildungen sein. Eine Ganztagschule hat dabei spezifische Probleme dieser Schulform zu lösen. Daher sind die Fortbildungsveranstaltungen an unserer Schule auf die schultypischen Anforderungen zugeschnitten. Um Kompetenzen der Kollegen untereinander stärker zu vermitteln, werden schulinterne Fortbildungen im Fachbereich oder fachbereichsübergreifend organisiert. Kollegen, die an zentralen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen, verstehen sich als Multiplikator und geben neugewonnene Kenntnisse an ihre Kollegen weiter. So werden diese Veranstaltungen zur Bereicherung und Entlastung der Tätigkeit aller Kollegen.

### **8. Konzeptionsentwicklungsprozess / Maßnahmen zur schulinternen Evaluation:**

Die in unserer Ganztagschule zusätzlich zur Verfügung stehende Zeit wird genutzt, um Schülerinnen und Schülern ein Lernen zu ermöglichen, das ihre persönlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzen stärkt. Dazu sind wir ständig bemüht, unser Angebot an Lehr- und Lernkultur kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

In regelmäßigen Abständen führen wir Befragungen zur Feststellung, Beurteilung und Bewertung der Auswirkungen bestimmter pädagogischer Maßnahmen bei Schülern, Eltern und Lehrern durch. Dabei werden folgende Themenfelder berücksichtigt: Qualität der Lehr- und Lernkultur an unserer Schule, die Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern, von Lehrern und Schülern bzw. der Kollegen untereinander, Betreuungsangebote nach dem Unterricht, die Zufriedenheit der Schüler mit ihrem Lernumfeld, die Arbeitszufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen an der Schule.

Die Ergebnisse dienen insbesondere als Arbeitsgrundlage für die Konzeptgruppe „Ganztag“. Die Diskussionen werden aber auch unabhängig von diesen Arbeitsgruppen in einzelnen Gremien wie

- Fachkonferenzen
- Team- und Jahrgangskonferenzen
- Schülervertretung
- Elternvertretung
- Schulkonferenzen
- Gesamtkonferenzen geführt.

Dieses Prinzip der Kooperations- und Entscheidungsstruktur hat sich in den letzten Jahren bewährt und soll fortgeführt werden.

Im kommenden Schuljahr soll die Schülerfirma „Schülercafe“ ihre Tätigkeit aufnehmen. Sie stellt eine Chance dar, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen, die den Kindern im späteren Berufsleben von Nutzen sein werden. Außerdem übernehmen Schüler der oberen Klassen Verantwortung gegenüber der Schulumwelt, in dem sie die Lehrkräfte bei der

Aufsichtsführung auf dem gesamten Schulgelände unterstützen.

Abschließend sei bemerkt, dass Schüler, Lehrer und Eltern der Kooperationsschule Friesack den Mut haben, neue Wege zu gehen, unbekanntes Terrain zu betreten und nicht aufhören neugierig zu sein.

Friesack, den 04.07.2017

Mitglieder der Steuergruppe:

Heike Simon

Dorina Knöß

Birgit Prattki

Heike Hoffmann

Petra Schulz

Gabriele Ertel

Urte Schulze( Lehrerinnen der Kooperationsschule Friesack)

Heike Hoffmann (kommissarische Oberschulrektorin der Kooperationsschule Friesack)